

3. Wir müssen hier den Fortgang des Stückes verlassen, um Sophokles' Dichtung mit denen der Vorgänger in den Hauptpunkten zu vergleichen und die sehr bedeutenden Neuerungen zu betrachten, welche durch die neue Dichtung vom ausgewanderten Oedipus bedingt wurden. Dringt Oedipus am Schlusse des ersten Drama's auf augenblickliche Verstossung aus Theben und damit auf Erfüllung des Orakelspruches, den Mörder des Laios zu tödten oder zu verbannen, wie Sophokles mit Hinblick auf Oedipus auf Kolonos dichtete, so litt doch die Einheit der ersten Tragödie nicht, dass Kreon dem Verlangen willfahrte. Daher die Erfindung, dass Kreon zuvor nochmals den Willen des pythischen Gottes zu erforschen vorgiebt, nachdem der Mörder im Oberhaupte des Staates selbst entdeckt war. Poetisch ist es von Bedeutung, dass dadurch von Neuem eingeschärft wird, alles Handeln der Menschen müsse mit dem Göttergebot in Einklang sein. Eben derselbe Kreon hat gerade selbst später seinem dort aufgestellten Grundsatz durch gewaltsame Austreibung des Oedipus zuwidergehandelt. Natürlich ist im Oed. Col. von jenem lediglich aus künstlerischen Rücksichten gedichteten Orakel keine Rede mehr. Dergleichen durfte in einer Trilogie des Aeschylos, wo der mythische Stoff dreier Dramen unter gleiche poetische Gesichtspunkte gruppirt wurde, nicht stattfinden; auch würde dort eine so auffällige Verschiedenheit in dem Charakter des Kreon unstatthaft sein. Sophokles dagegen behielt namentlich bei Nebenpersonen, wo kein überlieferter Typus ihn beengte, in der Charakteristik derselben in verschiedenen Dramen die vollste poetische Freiheit. Eine solche ist Kreon, der in der Sage alle Lücken der Herrschaft vor und nach Oedipus ausfüllt, eine für die Dichtung und von ihr geschaffene Persönlichkeit, ohne grosse charakteristische Individualität, während ein Oedipus, ein Aias in allen wesentlichen Zügen, weil diese einmal fest ausgeprägt im Volke lebten, stets dieselben bleiben mussten.

Ein Fortherrschen des verstümmelten Königs vertrug sich weder mit dem eigenen *γενναϊον* des Sophokleischen Oedipus, noch mit den Zwecken des Dichters, der die Entfernung aus Theben deshalb schon durch das Orakel geboten werden liess. Aber er durfte auch seinen Heros nicht auf der Stelle verbannt sein lassen. Eine Reihe von Jahren führt Kreon die Herrschaft fort: die heranwachsenden Töchter rechtfertigen die Vorliebe des Vaters zu ihnen: Antigone folgt ihm später ins